

Nachruf für Dr. Georg Strasser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **87 (1989)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Persönliches Personalia

Nachruf für Dr. Georg Strasser



Während vieler Jahre kämpfte er gegen die noch immer unbesiegte Krankheit. Nur wenige wussten dies. Nun ist er ihr doch erlegen.

Am 15. September 1989 starb Dr. Ing. Georg J. Strasser im Alter von 79 Jahren. Eine grosse Trauergemeinde, Familie, Freunde und Bekannte gedachten seiner in der vergangenen Woche bei der Abdankung in Rebstein, seinem Wohnort im St. Galler Rheintal. Es ist selbst für einen ehemaligen, mit Georg befreundeten Kollegen nicht leicht, das Leben und Wirken dieses Mannes in vollem Umfang zu würdigen, denn Dr. Strasser war eine so vielseitige, tatkräftige, mit starkem Willen und solidem Fachwissen ausgestattete Persönlichkeit.

Am 8. März 1910 in München geboren, besuchte Georg dort die Schulen. Noch vier Jahre vor dem Matura/Abitur-Abschluss verlor er 1926 seine Eltern. Dieser Schicksalsschlag dürfte das Leben von Georg Strasser wesentlich mitgeprägt haben. Er war nun auf sich selbst angewiesen. Als Stipendiat der Stadt München konnte er jedoch an der dortigen Technischen Hochschule Vermessungswesen/Geodäsie studieren und erhielt 1934 den akademischen Grad eines Diplom-Ingenieurs. Anscheinend war er entschlossen, die Laufbahn eines beamteten Vermessungsingenieurs einzuschlagen, denn er absolvierte eine kurze Referendarzeit noch vor der Einberufung zum Militärdienst. Die Zuteilung zu einer Artillerie-Beobachtungsabteilung war wohl entscheidend für Georg Strassers Berufsleben. Nach einer dreijährigen Dienstzeit als Heeres-Vermessungsreferendar und dem Abschluss mit der sog. grossen Staatsprüfung war er mit den technischen Disziplinen der Geodäsie, Kartographie und der Photogrammetrie bestens vertraut, auch im militärischen Bereich.

Dann kam der 2. Weltkrieg und Georg Strasser wurde als Offizier auf verschiedenen Kriegsschauplätzen seiner fachlichen Ausbildung entsprechend eingesetzt, zuletzt als Kommandeur der Vermessungsabteilung 631 im Rang eines Majors.

In den ersten Nachkriegsjahren war er zunächst am renommierten Bamberger Institut

für Erdmessung und später als Konservator und Lehrbeauftragter am Geodätischen Institut der TH München tätig. Hier entstanden auch die ersten von nahezu vierzig vielbeachteten, wissenschaftlichen Publikationen. Diese behandelten nicht nur theoretische Probleme der höheren Geodäsie, sondern auch praktische Aspekte des Messwesens allgemein, und es finden sich darunter auch interessante historische Abhandlungen.

Noch vor seiner Promotion zum Dr.-Ing. (1950) heiratete Georg Strasser 1949 Hiltrud Bennisstein. Wer etwa meinte, mit dem Münchner und der Berlinerin seien Feuer und Wasser zusammengekommen, sah sich getäuscht. Es wurde eine ideale Ehe mit vielen gemeinsamen Neigungen und Interessen. Die Kinder Georg und Sabine kamen 1950 und 1953 zur Welt. Die Tochter wurde allerdings in Australien geboren, denn Georg hatte eine dreijährige Tätigkeit als Vermessungsingenieur in leitender Stellung bei der «Snowy Mountains Hydro Electric Authority» (Kraftwerkbau) angenommen, und die Familie Strasser übersiedelte 1951 nach Cooma (N.S.W.).

Das sollte jedoch keineswegs der letzte Umzug gewesen sein. Bereits 1954 ging's wieder nach München, wo «Gregor», wie ihn einst seine Studienkollegen nannten, Direktor der 1. Abt. des Deutschen Geodätischen Forschungsinstituts wurde. Drei Jahre später, nach Aufstellung der neuen Bundeswehr, folgte Dr. Strasser 1957 einem Ruf nach Bonn/Bad Godesberg, um dort als Oberstleutnant und Abteilungsleiter «Vermessungswesen» beim Militärgeographischen Amt tätig zu werden. Das war dann aber erst die vorletzte Station.

Als 1962 bei Wild Heerbrugg AG die Nachfolge für den verdienten Edwin Berchtold als Leiter der wissenschaftlichen Abteilung Geodäsie akut wurde, war Dr. Strasser auch in der Schweiz kein Unbekannter mehr. Er wurde gewählt und übernahm die Verantwortung für diese Abteilung ab Januar 1963.

Die enormen Fortschritte auf den Gebieten der Elektronik und Rechentechnik zwangen auch in Heerbrugg zu neuen Entwicklungen von Instrumenten und Verfahren. Dabei standen damals auf geodätischem Gebiet die Distanzmessung und die Kreiselgeräte im Vordergrund. Georg Strasser hatte dies frühzeitig erkannt und auch, dass nur höchste Qualität der Erzeugnisse den Weltruf der Firma Wild sichern konnte. Er war aber nicht nur Fachwissenschaftler, sondern auch ein begabter Manager, der wusste, dass gute Produkte mit ihren Vorzügen in sachlicher Weise, z.B. auf internationalen Kongressen, Fachtagungen und bei Kundenbesuchen vorgestellt werden müssen. Er tat dies oft und gern, was ihn durch fast die ganze Welt führte und ihm viele persönliche Bekanntschaften und Freundschaften einbrachte und wichtige Kenntnisse von Kundenwünschen für Verbesserungen und Neuentwicklungen vermittelte. Unter seiner umsichtigen Leitung, seit 1964 als Vizedirektor, wurden nicht nur neue Geräte auf den Markt gebracht, sondern praktisch die gesamte Palette der Vermessungsinstrumente modernisiert und teilweise umgestaltet. Daneben fand er aber immer noch Zeit, seine publizistische Tätigkeit

fortzusetzen. Auch nach der Pensionierung Ende 1977 betreute Dr. Strasser noch die Firmenzeitschrift «Wild Reporter» als verantwortlicher Redaktor bis in die achtziger Jahre.

Der Kontakt mit Dr. Georg Strasser konnte für viele, die ihn nicht gut kannten, schwierig sein. Das Eis musste oft erst gebrochen werden. Hinter dem bayrischen Temperament, das bis zur Schroffheit reichte, verbarg sich aber ein äusserst umgänglicher, humorvoller und stets hilfsbereiter Mensch mit vielfältigen ausserberuflichen Interessen.

An ihn werden sich alle Freunde und Bekannte in aller Welt gern erinnern und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Joachim Pöppel 60 Jahre

Am 4. Oktober 1989 vollendete Dr. Ing. E.h. Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Joachim Pöppel sein 60. Lebensjahr.

Dr. Joachim Pöppel ist seit Januar 1989 Präsident des Vereins Deutscher Ingenieure, der mit fast 100 000 Mitgliedern grössten technisch-wissenschaftlichen Vereinigung Westeuropas. Pöppel, Mitglied des Vorstandes der Heidelberger Druckmaschinen AG, ist zugleich Vorsitzender des Verwaltungsrates der VDI-Verlag GmbH.

Für seine Verdienste um die Einführung neuer wissenschaftlicher Konzepte der Produktionstechnik in die betriebliche Praxis verlieh die Universität Karlsruhe Joachim Pöppel im August 1989 die Würde eines Doktoringenieurs Ehrenhalber.

Seit über 10 Jahren ist Pöppel für den REFA-Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation tätig, von 1979 bis 1983 als Bundesvorsitzender.

Pöppel, der dem VDI seit 1960 angehört, ist Träger der Herwart-Opitz-Ehrenmedaille, der höchsten Auszeichnung des Vereins Deutscher Ingenieure im Bereich der Produktionstechnik. Im Frühjahr 1989 verlieh der REFA-Verband Pöppel für seine herausragenden Verdienste die Kurt-Hegner Denkmünze in Gold.

VDI Verein Deutscher Ingenieure

Zum Abschied von Prof. Dr. H.J. Matthias

Ohne zu den Ereignissen um die Abwahl von Prof. Matthias als Chefredaktor der VPK Stellung zu nehmen, möchte die Zeitschriftenkommission der VPK an dieser Stelle seine Arbeit für die VPK würdigen.

Prof. Matthias übernahm die VPK am 1. 1. 1985 und beschäftigte sich sofort mit der finanziell unbefriedigenden Situation. Von ihm kam der Vorschlag, mit der gesamten Produktion zum Diagonal-Verlag zu gehen, was bereits auf den 1. 1. 1986 geschah. Finanziell – aber auch in anderer Hinsicht –